

TEXTBUCH

Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel:** Ostern berührt dich
- Übertragungsort:** Saalkirche Ingelheim
- Mitwirkende:** Präses Dr. Annette Kurschus, Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm, Maresa Biesterfeld
- Musikalische Gestaltung:** Sänger*innen: Friederike Biesterfeld, Maresa Biesterfeld, Martin Biesterfeld, Susanne Klar
Posaune und Barockposaune: Konrad Waßmann
Trompete: Rupert Hofmann
Blockflöte: Maresa Biesterfeld
Leitung, Orgel, Cembalo, Klavier: Iris und Carsten Lenz
- Konzeption:** Simone Hahn
- Redaktion:** Dr. Reinold Hartmann
- Produktionsleitung:** Sylke Hart
- Regie:** Stefan Kampmann
- 1. Kamera:** Jörg Kausler
- Technische Leitung:** Herbert Rösch
- Kontaktadresse:** Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm
Anne.Wassmann-Boehm@ekhn.de
Evangelische Saalkirchengemeinde
Mainzerstraße 70 B
55218 Ingelheim
Tel: 06132-2325
Fax: 06132-41342
e-mail: ev.saalkirche.ingelheim@ekhn-net.de

Außeneinstellung

Kanon „Der Herr ist auferstanden“ und Einzug mit der Osterkerze

Chor:

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Halleluja, Halleluja!

Osterruf der orthodoxen Kirche
Paul Ernst Ruppel 1949

Begrüßung und Votum

Präses Dr. Annette Kurschus: Der Herr ist auferstanden

*Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm, Gemeinde: Er ist wahrhaftig
auferstanden*

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Frohe Ostern!

Und herzlich willkommen zum Gottesdienst in der Saalkirche in Ingelheim! Wir feiern Ostern anders als gewohnt. Aber wir feiern. Wie gern hätten wir Sie mit einer großen Gemeinde bei uns begrüßt. Wir vermissen unsere Chorsängerinnen und Chorsänger, die sonst den Altarraum füllen. All das geht zurzeit nicht. Aber wir singen und erzählen dennoch von der Osterfreude.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Präses Dr. Annette Kurschus: Ja, wir feiern dennoch. Gerade jetzt. Wir feiern Ostern. Es ist das Fest des Lebens. Wir feiern inmitten all dessen, was uns schreckt und Angst macht.

Christus lebt.

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Es ist ein Geheimnis.

Wir können es nicht ergründen.

Wir können es nicht erklären.

Womöglich nicht einmal glauben.

Und doch ist es wahr.

Das Leben, das wir heute feiern, nimmt es auf mit meinem wackeligen Glauben, nimmt es auf mit unserer Angst, es ist stärker als der größte Feind, der Tod.

Indem wir jetzt gemeinsam Gottesdienst feiern, über große Entfernungen hinweg beieinander, durch unzählige Bildschirme miteinander verbunden, bezeugen wir:

Es ist wahr.

Christus lebt!

Er ist mitten unter uns.

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde:

Amen

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Lied „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ EG 103, 1.4 und 5; GL 328

Chor:

1. Gelobt sei Gott im höchsten Thron samt seinem eingebornen Sohn, der für uns hat genug getan. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not; kommt seht, wo er gelegen hat. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, weil du vom Tod erstanden bist, verleihe, was uns selig ist. Halleluja, Halleluja, Halleluja.

T: Michael Weise 1531
M und Satz: Melchior Vulpius 1609

Einleitung zum Osterevangelium

Pfarrerinnen Anne Waßmann-Böhm: Wie wichtig mir Berührungen sind, das merke ich in diesen Tagen ganz besonders.

Miteinander Reden, das ist die eine Sache. Aber jemanden einfach wieder die Hand zur Begrüßung geben, das ist etwas ganz anderes. Eine Freundin zum Abschied noch mal in den Arm nehmen, oder jemanden trösten und ihm die Hand auf die Schulter legen. Berührungen tun einfach gut. Und ja, sie fehlen mir.

Die Frauen am Ostermorgen haben Öl dabei, um ihren Toten zu salben. Ihn noch einmal berühren, seine Nähe spüren, um wirklich Abschied nehmen zu können. Das wollen sie. Jesus ist tot.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Ein schwerer Stein verschließt sein Grab, das wissen sie. Aber trotzdem machen sie sich in aller Frühe auf den Weg.

Als sie ankommen, kommt alles anders.

Hören wir, was geschah und lassen wir uns das Osterevangelium zusingen.

Lied „Erstanden ist der heilig Christ“ EG 105, 1.4.5.7.8.10.13 - 17

Chor:

1. Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halleluja, Halleluja.

Mann:

4. Drei Frauen gehn des Morgens früh; Halleluja, Halleluja, den Herrn zu salben kommen sie. Halleluja, Halleluja.

5. Sie suchen den Herrn Jesus Christ, Halleluja, Halleluja, der an dem Kreuz gestorben ist. Halleluja, Halleluja.

Frauenstimmen:

7. Der Stein ist fort! Das Grab ist leer! Halleluja, Halleluja. Wer hilft uns? Wo ist unser Herr? Halleluja, Halleluja.

Sopran:

8. Erschrecket nicht! Was weinet ihr? Halleluja, Halleluja. Der, den ihr sucht, der ist nicht hier. Halleluja, Halleluja.

10. Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heiligen Ostertag. Halleluja, Halleluja.

Frauenstimmen:

13. Wir sehen`s wohl, das Grab ist leer. Halleluja, Halleluja. Wo aber ist denn unser Herr? Halleluja, Halleluja.

Sopran:

14. Ihr sollt nach Galiläa gehen; Halleluja, Halleluja, dort werdet ihr den Heiland sehn. Halleluja, Halleluja.

Frauenstimmen:

15. Du lieber Engel, Dank sei dir. Halleluja, Halleluja. Getröstet gehen wir von hier. Halleluja, Halleluja.

Bariton:

16. Nun singet aller voller Freud: Halleluja, Halleluja. Der Herr ist auferstanden heut. Halleluja. Halleluja.

Chor:

17. Des solln wir alle fröhlich sein, Halleluja, Halleluja, und Christ soll unser Tröster sein. Halleluja, Halleluja.

T: Böhmisches Brüder 1544
nach einer deutschen Fassung Engelberg 1372 „Surrexit Christus hodie“ 13./14. Jh.
M: 14. Jh., Hohenfurt 1410
Böhmisches Brüder 1501/1531

Erweitertes Kyrie

Pfarrerin Anne Waßmann- Böhm: Die Frauen finden ein leeres Grab.
Sie sind erschrocken und berührt von der Botschaft, dass er lebt!

Und ich?

Ich höre und staune: Denn ich sehe die Not und die Einsamkeit, die
Angst und den Tod in unserer Welt auch an diesem Ostertag.

So stehen wir vor dir, Gott, vom Leben umgeben und vom Tod. Das
Wunder und den Alltag vor Augen, rufen wir:

Herr, erbarme dich!

Chor:

*Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass
uns auferstehen.*

T: Jürgen Henkys 1977
Nach dem niederländischen „met de boom des levens“ von Willem Barnard 1963
M: Ignace de Sutter 1964

Gnadenzuspruch

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Der auferstandene Christus
verspricht: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.
Darum lobsinget Gott, erhebet seinen Namen!

Lied „Christ is risen“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Komponis: Michael Bedford
Antiphonal Acclamation für Easter (Anthem for 2 Equal Voices and Keyboard)
St. James Music Press 2011, www.sjmp.com

Tagesgebet

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir beten:

Lebendiger Gott, wir hören vom Sieg des Lebens. Jesus ist wahrhaftig auferstanden. Wir können nur ahnen, was das heißt.

Trotzdem: Wir trauen auf dich und bitten: Dass uns die Osterbotschaft berührt und aufrichtet. Dass wir das Leben spüren an diesem tag und seine Kraft, als ein Geschenk. Das bitten wir dich durch Jesus Christus, den du von den Toten auferweckt hast, und den Heiligen Geist, der uns tröstet, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lied „Die ganze Welt, Herr Jesu Christ“ EG 110, 1.3.4 und 5

Chor:

1. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.

3. Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, Halleluja, die Bäum zu blühen fangen an. Halleluja, Halleluja.

4. Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja, Halleluja.

5. Der Sonnenschein jetzt kommt herein, Halleluja, Halleluja, und gibt der Welt ein` neuen Schein. Halleluja. Halleluja.

Text: Friedrich Spee 1623
Melodie: Köln 1623

Predigt 1

Präses Dr. Annette Kurschus: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Ostern ist anders, liebe Gemeinde. Ganz anders. Gähnende Leere in den Straßen. Kein buntes Treiben in den blühenden Gärten der Stadt. Kein Besuch von Familie oder Freunden. Alle bleiben für sich, daheim, mit den Allernächsten. Halten Abstand, schotten sich ab.

Vorsichtshalber. Es ist zu gefährlich da draußen, heißt es, seit sie Jesus ans Kreuz geschlagen haben. Erst wenige Tage ist das her. Seitdem herrscht Ausnahmezustand bei den Jüngern damals in Jerusalem. Sie sind auf der Hut, nehmen sich in Acht. Viel zu groß ist die Gefahr, verpiffen zu werden. Viel zu groß das Risiko, sich zu infizieren mit der Wut der anderen; angesteckt zu werden vom Hass des Karfreitag. Schlimmstenfalls könnten sie selbst dabei draufgehen - so wie Jesus. Ja. Ostern ist anders. Ganz anders. Und zwar schon immer! Von Anfang an. Das erste Osterfest begann mit Abstand und Einsamkeit, mit Furcht und Trauer.

Maria ist die Allererste, die sich aufmacht am Ostermorgen. Die Allererste, die merkt, dass etwas nicht stimmt. Da steht sie, in der Frühe, am Grab.

Wir hören, was der Evangelist Johannes erzählt:

Lesung Johannes 20,11-18

Maresa Biesterfeld: 11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein 12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. 13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. 14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist. 15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann will ich ihn holen. 16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt: Meister! 17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. 18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«.

Predigt 2

Präses Dr. Annette Kurschus: Maria steht am Grab und weint. Die meisten von uns haben schon an Gräbern gestanden. Manche in den letzten Wochen erst. Nur fünf oder zehn durften mitkommen, höchstens. Einige standen dort vielleicht ganz allein. Allein wie Maria. Das Grab, an dem Maria steht, ist das Grab Jesu. Sie nannten ihn Christus, und sie sagten, er sei Gottes Sohn. Er hatte einzelne Menschen geheilt, und sie ahnten: In ihm war Gott selbst da und schuf neues Leben.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Er hatte zu ihnen gesprochen, und sie ahnten: Durch ihn sprach Gott selbst und berührte die Herzen. Dieser Jesus, den sie Christus nannten, Gottes Sohn, der war gestorben.

Maria steht vor dem Grab und weint. Sie will Jesus nah sein. Einmal noch. Und wenn es auch nur der tote Jesus ist.

Sie will ihm nah sein: Was hat dieser schlichte Wunsch in diesen Wochen für einen Klang! So viele sehnen sich danach, einander nah zu sein. Berühren und sich berühren lassen, in die Arme nehmen und umarmt werden. Es tröstet und wärmt und schützt.

Zurzeit ist leider auch das anders. Einander-nah-Sein ist jetzt vor allem gefährlich, ansteckend, verboten. In mancher Wohnung, in mancher Beziehung, in manchem Flüchtlingslager verkehrt es sich in quälende Enge, in gewaltsame Übergriffe, in bedrängende Not.

„Was weinst du?“, fragen zwei Engel aus dem Grab heraus. Behutsam fragen sie, fürsorglich und zart. Aber ihre Nähe tröstet Maria nicht. Jetzt nicht. „Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“ Was für ein verzweifelter Satz in einer Zeit, in der aus Turnhallen Intensivstationen werden und auf den Hinterhöfen mancher Krankenhäuser Kühlwagen stehen für die Toten. „Ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!“

Maria hat all ihre Hoffnung auf ihn gesetzt. Und jetzt ist er tot. Weg. Nicht einmal der Leichnam ist aufzufinden. Maria stellt fest: Jesus hat mich allein gelassen.

Viele Menschen stellen das so fest, für sich, nicht nur an Gräbern: Mein Gott hat mich allein gelassen lassen. Maria dreht sich um vom Grab und sieht - so wird erzählt - „Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.“

In diesem kleinen Halbsatz, liebe Gemeinde, steckt das ganze Geheimnis des Ostertages. Sie „sieht Jesus stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.“

Der Auferstandene ist da und sie erkennt ihn nicht.

Während sie mit Haut und Haaren verstrickt ist in ihre Situation, überwältigt von ihrer Einsamkeit, gefangen in ihrer Not - ist er längst da.

Das heißt doch: Auch wenn ich „nicht weiß“, auch wenn ich gefangen bin in meiner Situation, auch wenn ich im Moment keinen Zugang finden sollte zum auferstandenen Christus, dann macht das dessen Lebendigkeit nicht zunichte! Dass er lebt, hängt nicht von meinem Glauben ab. Wo ich wie gebannt auf das starre, was mein Leben bedroht, steht er, der Lebendige, längst hinter mir und wartet darauf, mir zu begegnen. Wer sich hineinbegibt in diese Ostergeschichte; wer sich buchstäblich hineinstellt in die kleine Szene, neben Maria ans Grab, und ihre Bewegungen mitvollzieht, wird entdecken: An einer Stelle stimmt etwas nicht. So, wie die Geschichte in der Bibel erzählt ist, dreht sich Maria einmal zu viel um. Lesen Sie das ruhig einmal nach im Johannesevangelium!

Maria wendet sich vom Grab um, sieht Jesus stehen, der spricht sie an, sie erkennt ihn nicht, hält ihn für den Gärtner, fragt ihn nach dem Leichnam, und Jesus ruft ihren Namen: „Maria!“.

Darauf heißt es im biblischen Text: „Sie wandte sich um“ und sagt zu ihm: „Rabbuni - Meister!“. Seltsam eigentlich müsste sie ihm bereits zugewandt sein, er stand ja am Grab direkt hinter ihr.

Offenbar fehlt da ein Satz. Offenbar hat es in dieser Begegnung zwischen Maria und Jesus einen Moment gegeben, den der Evangelist Johannes nicht erzählt. Einen Moment, in dem Maria losgelaufen ist, vom Grab weg, auf der Suche nach dem Toten, am Lebendigen vorbei.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Doch der Auferstandene unterbricht ihren Lauf, sagt ihren Namen: „Maria!“. Dabei muss er sich nach ihr umgedreht haben, sie ist doch gerade an ihm vorbeigelaufen. Er, der Auferstandene, wendet sich um und ruft ihr hinterher. „Maria!“. Sie hört ihren Namen, hält inne, dreht sich um, und jetzt endlich stehen sie einander gegenüber. Jetzt endlich treffen sich ihre Blicke. Jetzt endlich sehen sie einander an. Jetzt endlich erkennt sie ihn. Weil sie merkt: Er kennt mich! Sie muss nicht mehr suchen, sie ist ja gefunden. Sie braucht nicht mehr dem Toten nah zu sein, der Lebendige ist ja da und berührt sie mit seinem liebevollen Blick. Kann es größere Nähe geben?

In diesem winzigen Moment der biblischen Ostergeschichte steckt Ungeheuerliches. Das Heil der Welt liegt darin; deine und meine Zukunft: Gott selbst wendet sich um nach dir und nach mir, ruft uns hinterher. Gott seinerseits findet uns, während wir ihn verzweifelt suchen. Gott gibt sich zu erkennen, indem er dich und mich beim Namen nennt. „Dich meine ich. Du liegst mir am Herzen. Dich lasse ich nicht im Stich.“

Maria erkennt ihn. Endlich kann sie ihm wieder nah sein, so wie früher. Nichts hat sie sich sehnlicher gewünscht.

Jetzt endlich will sie ihn berühren. Umarmen. Ihn am Liebsten nie mehr loslassen.

Aber der Auferstandene sagt: „Rühr mich nicht an!“

Das klingt hart und streng. Ganz anders als das liebevolle „Maria!“.

„Rühr mich nicht an!“: Ein traurig vertrautes Verbot in dieser Zeit! Menschen kommen uns vor Augen, voller Sorge, einsam, strikt isoliert.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Womöglich, liebe Gemeinde, sind diese Worte der Clou an der ganzen Sache. Womöglich liegt ausgerechnet in diesem Nicht-Berühren-Dürfen die Kraft des Ostergeheimnisses. Nähe, die mehr ist als Anfassen und Umarmen. Nähe, die auch dann gewiss bleibt, wenn wir uns so wie jetzt körperlich nicht nah sein können oder dürfen.

„Rühr mich nicht an!": Ohne dieses Verbot des Auferstandenen bliebe Ostern trügerisch und missverständlich. Ein Jesus, den Maria umarmen, be-greifen und festhalten könnte, müsste irgendwann doch wieder sterben. Maria aber begegnet dem Auferstandenen. Für ihn ist der Tod Vergangenheit, ein für alle Mal. Sie kann und darf ihn nicht festhalten, als wäre wieder alles beim Alten. Sein Leben ist nicht wie vorher. Das Leben ist neu. Auch für uns.

Der Auferstandene sagt: „Ich rufe dich bei deinem Namen. Du gehörst zu mir. Im Leben. Im Sterben. Und durch den Tod hindurch.

Ostern ist anders, liebe Gemeinde. Rettend anders. Heilsam anders. Und: Ostern macht anders.

Die Frau, die weinend am Grab stand und gefangen war in der Welt des Todes, bleibt nicht die Alte. In sie kommt neues Leben. Schon jetzt.

Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«.

Maria will es nicht für sich behalten. Sie muss davon erzählen.

Anfassen, berühren, begreifen kann und darf sie ihn nicht. Aber ihr Herz ist berührt durch die Liebe des Auferstandenen. Ihr Leben ist berührt durch eine neue Aussicht, die stärker ist als der Tod.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Ihr Glaube ist berührt durch eine Hoffnung, die über alles hinausgeht, was wir zu denken vermögen.

Und wenn wir uns gleich, am Ende des Gottesdienstes, auf die Balkone gehen; wenn wir mit unzähligen Menschen in ganz Deutschland gemeinsam singen und musizieren: „Christ ist erstanden von der Marter alle. Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein!“ - dann mag es geschehen, dass dieser alte Osterhymnus uns ganz neu berührt. Dass im Singen und Musizieren etwas mit uns geschieht. Dass wir spüren: Es reißt uns mit - weit hinaus über unseren kleinen Mut und unsere zaghafte Hoffnung. Nicht nur in dieser verrückten Zeit. Das gebe der lebendige Gott.

In diesem Sinne: Ein ganz anderes, hoffnungsvolles Osterfest. Amen.

Lied „Auf, auf mein Herz mit Freuden“ EG 112, 1.6

Sopran:

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht; wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht! Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

Chor:

6. Ich hang und bleib auch hangen an Christus als ein Glied; wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt er mich auch mit. Er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not, er reißet durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

T: Paul Gerhardt 1647
M: Johann Grüger 1647

Überleitung zum Glaubensbekenntnis

Präses Dr. Annette Kurschus: „Ich habe den Herrn gesehen!“
bekennt Maria - und wendet sich dem Leben zu. „Wir haben den Herrn
gesehen!“ stimmen die Jünger ein und erzählen es weiter. Allen
Ängsten und Zweifeln zum Trotz.

Seitdem ist die Kunde vom Leben in der Welt. Vom Leben, das stärker
ist als der Tod. Stimmen Sie mit ein! Lassen Sie uns weitertragen,
wovon wir leben und worauf wir hoffen. Zusammen mit Maria und den
Jüngern bekennen wir unseren Glauben an den lebendigen Gott:

Glaubensbekenntnis

*Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische/christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.*

Zuspruch und Zeichenhandlung

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Was mir richtig wichtig ist, was ich auf keinen Fall vergessen darf, das schreibe ich mir auf - und manchmal in die Hand, wie früher, in der Schule, da standen oft Vokabeln drin, jetzt manchmal eine Telefonnummer oder ein Datum - ein Blick in die Hand und ich weiß wieder!

Gott kennt die Seinen beim Namen! Das ist sein Osterwort gegen alle „Neins“ und „Abers“, die du im Leben zu hören bekommst, gegen alle „Du könntest“ und „Wärst du nur“:

Ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen! Du bist mein!

Das will ich nicht vergessen. Gerade an diesem Osterfest. Deshalb schreibe ich es mir auf, öffne meine Hand und male es hinein.

Vielleicht machen Sie es auch. Schreiben es in Ihre Hand jede und jeder für sich, oder wenn Sie als Familie zusammen sind gegenseitig.

Kreuzen wir es uns an auf unseren Handflächen zeichnen wir es uns hinein.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen! Du bist mein!“ Daran halte ich mich fest. Das will ich nicht vergessen.

Singen wir von der Osterfreude

Lied „Wir wollen alle fröhlich sein“ EG 100, 1.2.4.5

Chor:

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, den unser Heil hat Gott bereit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn

Frauenstimmen:

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Alle:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Chor:

5. Es freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Str. 1 Mendingen um 1380
Str. 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568
M: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544
Wittenberg 1573

Fürbitten

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Wir beten Miteinander und füreinander:

Gott, wir feiern deine Liebe, die Leben schenkt. Und wir spüren, dass das Leben siegt.

Maresa Biesterfeld: Ostern muss in diesem Jahr anders gefeiert werden: ohne Gottesdienst in der eigenen Gemeinde, ohne so manche liebgewonnene Tradition, ohne gemeinsames Familienfest, bei dem sich alle einmal wiedersehen könnten. Gott, der Wunsch nach Osterfreude ist groß.

Chor:

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Text und Musik: Dieter Trautwein
Strube Verlag, München

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Unsere Stadt ist total leer, viele Geschäfte sind ohne Leben und ohne Licht. Wie viele Menschen sorgen sich um ihre Lebensgrundlage, wenn der normale Alltag wieder anfängt? Ihre Hoffnungen und ihre Ängste bringen wir vor dich.

Chor:

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

Text und Musik: Dieter Trautwein
Strube Verlag, München

Maresa Biesterfeld: Als ob der Tod nicht schon traurig genug wäre.
Als ob der Tod nicht schon traurig genug wäre. Jetzt müssen Menschen
Abschied von ihren Verstorbenen nehmen ohne tröstende
Gemeinschaft, ohne die Zuwendung, die sie dringend bräuchten. Gott,
wie sollen sie das nur aushalten?

Chor:

*Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder
Weinen wird gesegnet sein.*

Text und Musik: Dieter Trautwein
Strube Verlag, München

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Corona bestimmt derzeit scheinbar
übermächtig unser Denken und Handeln. Aber denken wir überhaupt
noch an die, die unter Gewalt und Krieg, Vertreibung und Flucht,
Armut und Hunger leiden? Gott, wir dürfen sie nicht vergessen.

Chor:

*Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder
Weinen wird gesegnet sein.*

Text und Musik: Dieter Trautwein
Strube Verlag, München

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: All unserer Bitten, die wir noch vor
Gott bringen wollen, schließen wir ein ins Vater unser:

Vaterunser

Gemeinde:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

Ankündigung und Lied "Christ ist erstanden" EG 99; GL 318

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Schon was vom Osterflashmob gehört? Gemeinsam mit allen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern lade ich sie ein, nach dem Gottesdienst um 10.15 Uhr die Fenster und Balkontüren zu öffnen und den Osterhymnus „Christ ist erstanden“ laut in die Welt zu singen oder zu spielen. Jetzt singen wir in hier und dann hinaus in die Welt.

Chor:

*1. Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle
froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.*

2. Wäre er nicht erstanden, so wäre die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

T: Bayern/Österreich 12. Bis 15. Jh.
M: Salzburg 1160
Tergernsee 15 Jh., Wittenberg 1529

Einladung Zuschauertelefon

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Schön, dass Sie heute den Ostergottesdienst mit uns feiern. Wenn Sie nach dem Gottesdienst noch mit uns sprechen möchten, dann rufen Sie an! Unter der Telefonnummer 0700 14 14 10 10 sind wir von 10.15 bis 19 Uhr erreichbar.

Verabschiedung und Segen

Pfarrerin Anne Waßmann-Böhm: Mit Corona gibt es auch für den Fernsehgottesdienst besondere Bedingungen. Niemand soll reisen, auch nicht das ZDF Team. So sehen wir uns in zwei Wochen in der Saalkirche in Ingelheim wieder. Wir freuen uns auf Sie!

So gehen Sie froh und zuversichtlich in die Ostertage unter Gottes Segen:

Präses Dr. Annette Kurschus: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten dir euch und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

12.04.2020 Ostern berührt dich! Saalkirche Ingelheim

Gemeinde

Amen.

Nachspiel mit Überleitung zum Flashmob "Christ ist erstanden"

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten Sie in der Regel nach der Sendung auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch auf der Seite des Gottesdienstes unter „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Die Telefonnummer des evangelischen Zuschauer Telefons nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr

0700 14 14 10 10

(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)